

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages, 7 Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und Müllersches Unterhaltungsblatt. Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M. durch Boten in Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M. durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streifen usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Postzeitung oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Nachmittagszeitung 30 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unentgeltlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Beilagengebühr: 10.— Mk. das Laufen, zuzüglich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 141

Dienstag, den 29. November 1932

34. Jahrg.

## Brennholzversteigerung.

Freitag, den 2. Dezember, vorm. 10 Uhr, follem im Stadthof Oppin  
220 rm tief. Kollholz (Durchforstung) versteigert werden.  
Sammlort: Forsthaus Bedingungen im Termin.  
Kemberg, den 26. November 1932.  
Der Magistrat.

## Führenvergebung.

Die künftigen Führer für das Jahr 1933 sollen Sonnabend, den 3. Dezember, abends 6 Uhr, im Ratstafel vergeben werden. Bedingungen im Termin.  
Kemberg, den 28. November 1932.  
Der Magistrat.

## Möglichkeiten . . .

Wie bereits vorausgesehen, ist auch die Mission des Zentrumsführers in dem Augenblick gescheitert gewesen, als Adolf Hitler die Mitarbeit der NSDAP immer wieder davon abhängig machte, daß die Staatsführung in seine Hände gelegt werde. Es nützte in diesem Falle wenig, wenn Dinge über die deutsche Volkspartei, die sich für die Weimarer Republik als die einzige Gruppe der Nation für die Zentrumsvorherrschaft einzusetzen bereitwillig war, es war und blieb eine hoffnungslose Mühseligkeit, die alles darstellte, nur nicht die von Reichspräsidenten gewünschte parlamentarische Mehrheitsregierung, auch kein Präsidialkabinett mit Zulassung der Nationalsozialisten und Deutschnationalen. Letztere hatten zu allem Überdruß durch Scheinrat Sugenberg deutlich ihre Absicht erklärt, die den Parteien gegebene Chance mal also eigentlich dahin, und jetzt hätte von Staatspräsidenten die Führung des Namens kommen müssen, der das Vertrauen des Reichspräsidenten in erster Linie besitzt. Man rechnete bereits für Sonnabend gegen Mittag mit der Ernennung und Veröffentlichung des Namens, an den sich so viele Kombinationen bisher geknüpft hatten.

Aber da kam eine neue Überzeugung: Herr von Hindenburg hat seine Entscheidung zunächst zurückgestellt. Wieder wird verhandelt werden, die Parteien sollen nochmals befragt werden. Nachdem die Mehrheitsbildung vorübergegangen ist, soll festgestellt werden, welche Aufnahme ein neues Präsidialkabinett in anderer Zusammenlegung beizuhalten finden würde. Die Aufgabe eines Präsidialkabinetts als einziger Ausweg aus der Krise steht fest, ebenso, daß es eine andere Zusammenlegung als das bisherige Reichskabinett erfahren wird. Alle Verlangungen treten aber zurück hinter dem Problem, von wem das Kabinett geführt werden soll.

In letzter Stunde trat zu den vielen genannten Namen ein neuer hinzu, der des bisherigen Außenministers Freiherr von Neurath. Man weiß, daß Herr von Neurath das besondere Vertrauen des Reichspräsidenten genießt, und daß der Freiwirtschaft schon während der Weimarer Zeit, nach dem Rücktritt des Herrn Curtius, den damaligen Vorkämpfer in London zum Außenminister machen wollte, und daß er ihn auch in einem Kabinett Hitler auf jeden Fall gehalten hätte. Es ist allerdings anzunehmen, obwohl auch an der Berliner Börse die Ernennung von Neurath gerüchelt wurde, daß sie nicht in Frage kommt, da er vorwiegend als Chef des Außenamtes dem neuen Kabinett entgegen stehen soll. Auch die Kandidatur Dr. Meißner erscheint uns rechtlich problematisch, da der Reichspräsident ihn nicht als engsten Mitarbeiter in seiner näheren Umgebung entbehren will und Staatssekretär Meißner selbst auch wenig Neigung haben dürfte, das Amt des Reichszustanzlers zu übernehmen. Der ehemalige Reichswirtschaftsminister Geßler, der vor allem in süddeutschen Kreisen vielfach als Kandidat genannt wird, kommt wohl kaum in Frage, da er nicht als der Mann des Vertrauens an höchster Stelle betrachtet werden kann.

Nach dem Ergebnis der Beratungen beim Reichspräsidenten liegen drei Möglichkeiten offen. Zunächst ein Kabinett von Papen. Man weiß, daß Reichszustanzler von Papen auch jetzt noch das volle Vertrauen des Reichspräsidenten genießt. Wenn aber Herr von Papen erneut beauftragt worden wäre, so hätte er sich auf alle Fälle Bedenklichkeiten ausgesprochen. Das läßt darauf schließen, daß auch Herr von Papen sich über die kurzen Widerstände für ihn ist. Ihm aus dem Zentrum entgegenzuweichen. In der Tat hat Prälat Kaas während des Empfangs beim Reichspräsidenten bei aller Sorgsamkeit der Formulierung seiner Versicherungen keine Zweifel darüber gelassen, daß sich aus einer Wiederkehr des Kabinetts von Papen auch für die Zentrumspartei Konsequenzen ergeben. Aus diesen Gründen dürften in der Beratung beim Reichspräsidenten auch noch andere Möglichkeiten genannt worden sein; und das ist haben der Möglichkeit eines Kabinetts von Papen eine Reichsregierung unter Führung des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Goerdeler. Dr. Goerdeler würde sicher die Unterstützung des Zentrums und der Bayerischen Volks-

partei finden. Er gilt außerdem als der Kandidat der Deutschnationalen. Das ist im so bemerkenswerter, als die Beratungen der Expertenkreise in den letzten Tagen ein farntes Abblenden der Deutschnationalen von der Persönlichkeit des bisherigen Reichszustanzlers verraten. Ein Kabinett Goerdeler würde im Reichstag auch keineswegs eine Mehrheit finden; immerhin würde es mit etwa 200 Abgeordneten, die es unterstützen würden, eine breitere Basis besitzen. Außerdem kommt auch ein Kabinett Schleicher noch in Frage, allerdings erst als letzte Möglichkeit. Es ist bekannt, daß General von Schleicher einer Kabinettsaufstellung durch ihn bisher immer ablehnend gegenüberstanden hat. Wenn aber die beiden anderen hier behandelten Möglichkeiten erschöpft wären, wird er sich nach dem Verlauf der Konferenz beim Reichspräsidenten einer Berufung nicht entziehen.

Die Parteipredigten dürften dieselben Gruppen umfassen, die auch für die Mehrheitsbildung bereits in Frage kamen, allerdings ohne die Nationalsozialisten, da diese ja jedem Kabinett außer dem von ihrem Führer gebildeten schärfste Opposition angelegt haben. Dafür ist aber anzunehmen, daß auch mit den Sozialdemokraten gesprochen werden wird, um festzustellen, wie weit sie in der Lage wären, ein Präsidialkabinett bestimmter Schattierung zu tolerieren, damit die Anlagen wirtschaftlicher Belebung in den nächsten Monaten nicht wieder durch die Heftigkeit der innenpolitischen Kämpfe, eine neue Reichstagsauflösung und ähnliches mehr, zerstückelt werden.

Der neuen Regierung wird die Aufgabe gestellt werden, über die kritischen Wintermonate politisch und wirtschaftlich hinwegzukommen. Politisch auf die Art, daß weittragende Pläne wie die Verfassungsreform zurückgestellt, Ausschreitungen des politischen Kampfes verhindert werden; wirtschaftlich dadurch, daß alle Anstrengungen auf Arbeitsbeschaffung und Verringerung der Arbeitslosigkeit gerichtet werden. Durch eine Art politischen Moratoriums, wenn es erreichbar wäre, könnte verhindert werden, daß die allmählich ansteigende Weltkonjunktur ein Desaster anrichten könnte, so daß sie bei uns nicht in dem Maße spürbar wird, wie es das ganze Volk ersehnt.

Auch die neueste Entwicklung zeigt, wie der Reichspräsident immer wieder trotz größter Rückschläge bemüht bleibt, alles im Interesse von Volk und Vaterland zum besten zu lenken; von keinen tief ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und Verantwortlichkeitsgefühl können wir daher die unter den Umständen annehmbare Lösung erwarten.

## Vor der Entscheidung Hindenburgs

Wählung der Verhandlungen mit den Parteien. — Ernennung des neuen Präsidialkabinetts bevorstehend.  
Berlin, 26. November

Amlich wird mitgeteilt:  
Der Reichspräsident empfangen den Führer des Zentrums, Prälaten Kaas, der ihm über seine heutigen Besprechungen mit den Vorhänden der NSDAP, der DVP, der BVP, und der DVP über die etwa noch vorhandenen Möglichkeiten zur Bildung einer Not- und Arbeitsgemeinschaft des Reichstags berichtete.

Prälat Kaas hat in diesen Besprechungen an die Führer der genannten Parteien in erster Linie die Frage gerichtet, ob es ihnen sei die Zentrumspartei bereit sein, sich an Beratungen über ein schließliches Not- und Arbeitsprogramm für eine Mehrheitsregierung zu beteiligen. Diese Frage ist von den Vorhänden der Bayer. Volkspartei und der DVP, bejahend beantwortet worden. Der Vorhände der DVP hatte die Beteiligung an solchen Beratungen als im Widerspruch mit der Gesamtsituation seiner Partei stehend nicht zugebilligt. Der Vorhände der NSDAP erklärte, an sich entsprechende Feststellung der sachlichen Grundlage für eine etwaige Mehrheitsregierung durchaus seinen Auffassungen. Auf Grund der Erfahrungen der vergangenen Tage und der Überzeugung, daß auch ein solches Ergebnis dieser sachlichen Beratungen jenseits einflussreicher Stellen keine Folge gegeben würde, hatte er eine Beteiligung seinerseits nicht mehr für vertretbar.

Auf Grund dieser Feststellungen hat Prälat Kaas den Reichspräsidenten, von einer weiteren Zählungnahme mit den Parteien absehen zu dürfen. Der Reichspräsident dankt dem Prälaten Kaas für seine Bemühungen.

Nachdem nunmehr auch der zweite Versuch einer Mehrheitsbildung gescheitert ist, nimmt man in politischen Kreisen an, daß Reichspräsident von Hindenburg noch im Verlauf des heutigen Sonnabends einen Mann seines Vertrauens mit der Bildung eines neuen Präsidialkabinetts beauftragen wird.

## Vertagte Entscheidung

Die Beratungen beim Reichspräsidenten.  
Berlin, 27. November

Beim Reichspräsidenten sind die Beratungen über die Ernennung des neuen Reichszustanzlers noch nicht abgeschlossen. In der Presse wird die Sitzung als eine Art Kronrat bezeichnet, ein Ausdruck, der natürlich unzutreffend ist, aber immerhin zeigt, welche Bedeutung man diesen Beratungen beimisst.

Beteiligt sind daran außer dem Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner, Reichszustanzler von Papen und Reichswirtschaftsminister von Schleicher.

In einem Berliner Morgenblatt wird auch von der Zustellung einiger anderer Verfassungskonzepte gesprochen, die dem Reichspräsidenten nahe liegen. Darüber sind schon Gerüchte laut geworden, nach denen es sich um die drei Persönlichkeiten handeln soll, deren Namen bereits dieser Tage in der DVP, genannt wurden: Kammerherr von Oldenburg-Janschau, Herr von Berg und Herr von der Otten.

Von zuständiger Stelle werden diese Gerüchte auf das energigste demontiert.  
Es wird hinzugefügt, daß es doch wahrscheinlich nicht die Art des Reichspräsidenten ist, sich von Privatpersonen in seine Entscheidungen hineinreden zu lassen. Wie der Entschluß des Reichspräsidenten ausfallen wird, darüber herrscht in politischen Kreisen vollkommene Ungewißheit. Man kann den Eindruck jener Vermutung gewinnen, die wichtigsten Entscheidungen häufig voranzutreiben pflegt. Alle möglichen Gerüchte und Versionen sind im Umlauf.

So wird z. B. vermutet, daß noch erneut ein homo regius beauftragt werden könnte, das Problem der Mehrheitsbildung noch einmal durchzuprüfen. Man nennt hierfür auch schon den Oberbürgermeister Goerdeler, ferner Herrn von Schleicher.

Das alles aber sind Gerüchte und Kombinationen, die wir nur deshalb verzeichnen, weil sie für die Stimmung in Berliner politischen Kreisen charakteristisch sind. Man wird abwarten müssen wie und wann sich Hindenburg entscheidet, vor Montag beim Dienstag gerechnet.

## Stabiles Regierungsfundament

Die Industrie gegen die innerpolitische Beunruhigung.  
Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat in einer Entschließung zu der innerpolitischen Lage Stellung genommen. In besonderer Unabwägbarkeit von innerpolitischen parteipolitischen Gesichtspunkten drückt sich das Präsidium einmütig dafür aus, daß es für die Erhaltung und Stärkung der wirtschaftslebendigen Elemente entscheidend darauf ankomme, die gegenwärtige Unruhe über die ein stabiles Regierungsfundament zu erliegen.  
Die Konsozialisierung der politischen Verhältnisse sei vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft dringend geboten, und sie könne nicht schnell genug herbeigeführt werden.

Die mit Recht von der Privatwirtschaft erwartete Initiative und Risikobereitschaft werde durch nichts mehr gebremst als durch eine lähmende innerpolitische Beunruhigung. Die auch die Durchführung einer kraftvollen Außenpolitik über deren Ziele es bei der überragenden Mehrheit des deutschen Volkes keine Meinungsverschiedenheiten gebe, in hohem Maße beeinträchtigt.

## Aufruf Hitlers

Der Führer der NSDAP hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt, man habe ihn nach Berlin berufen, um an der Behebung einer Regierungskrise mitzuwirken, und habe dabei doch nur das Kabinett Papen retten und ihm, Hitler, einen zweiten 13. August bereiten wollen. Obwohl der ihm übertragene Auftrag durch die daran geknüpften Bedingungen von vornherein unmöglich gemacht worden sei, habe er sich angelehnt der Not des Volkes entschlossen, ein Angebot zu machen, das jedoch für die inneren Wichtigen aller hätte klärend sein können. Das Angebot ist abgelehnt worden. Er glaube, daß schon damit der Wille der Ratgeber des Reichspräsidenten erfüllt scheint. Was er am Abend des Vortages schon erklärt habe, wiederhole er hiermit: „Dieses Entschluß muß in Deutschland niedergeboren werden, wenn nicht die deutsche Nation an ihm gerichts.“ Der Aufruf schließt mit der Erklärung, daß der Kampf weitergeführt werde mit der Zuversicht, daß die NSDAP Sieger bleibe.

## Schwerer Stand in Genf

Finanzmächtebesprechung am 2. Dezember.  
Genf, 26. November

Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath ist zu kurzem Aufenthalt nach der Reichshauptstadt gekommen, und zweifellos steht seine Reise im Zusammenhang mit der Regierungskrise. Zugleich aber wird ihm der Aufenthalt in der Schweiz Gelegenheit geben, sich davon zu überzeugen, mit wie erlicher Sorge man allenthalben in Deutschland die Entwicklung beobachtet, die die Behandlung der Gleichberechtigungfrage in Genf zu nehmen droht.

Im Hinblick auf die bevorstehende Finanzmächtekonferenz hat eine Agitation eingeleitet, die ganz unverkennbar darauf hinführt, für das in Rechnung gestellte Scheitern der Genfer Bemühungen Deutschland mit der Verantwortung zu belasten, und die Quelle und die Triebkraft dieser Agitation liegt selbstverständlich auch jetzt wieder in Paris.

Die französischen Besorgnisse, die sich zunächst gegen die vermeintlich gemeinsame Front der Engländer, Italiener und Amerikaner richteten, sind bis zu einem gewissen Grade befallen, nicht zuletzt infolge der Haltung Englands. Um so schärfer richten sich die französischen Treibenere gegen Deutschland, und der Wunsch ist, für die Ausprache zwischen dem Reichsaußenminister, MacDonald und Herriot, die am 2. Dezember stattfinden dürfte, eine Stimmung zu schaffen,



spezeller Rückwirkung auf das englische Pfund nicht ausbleiben werden. Die Entwicklung hat dieser Befürchtung Recht gegeben. Der Pfundkurs ist weiter gesunken. Er hat seit dem Verlassen des Goldstandards einen Tiefpunkt erreicht, der wohl kaum überboten werden kann.

**Trotzdem hat man in London die Hoffnung, daß diese neue Kurssturz durch rasche Erholung wieder ausgeglichen werden kann, wenn, wie es scheint, doch noch eine Verständigung mit Amerika gefunden wird.**

Amerika hat heftige Kritik gelobt an dem Zeitpunkt, zu dem der Schritt mit dem Ziel eines neuen Moratoriums in der Schuldenfrage von England, Frankreich und Italien erfolgte. Amerika hätte gewünscht, daß die Schuldnermächte diesmal ihrer Schuldverpflichtung nachgekommen wären, die am 15. Dezember fällige Rate vollständig gezahlt hätten und auf dieser Basis zu einem späteren Termin, wenn die inneramerikanischen Verhältnisse mit dem weiteren Abstand vom Wohlstand sich wieder stabilisiert hätten, erst die Schuldenfrage neu aufgerollt worden wäre.

#### Das ist verflämmt worden.

Nun wird England darauf bedacht sein müssen, diesen Fehlgriff wieder auszugleichen. Praktisch dürfte es auf eine Ratenzahlung in Pfundnoten hinauslaufen, wodurch schon eine wesentliche Erleichterung der jetzigen kritischen Lage erreicht wäre. Das Kabinett wird entsprechende Beschlüsse nicht vermeiden können. Die anderen Schuldnerstaaten werden kaum von einer gleichen Regelung abgehen können.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 25. November 1932.

### Weihnachtsarbeiten

Für die Kinder ist Weihnachten immer noch das schönste Fest des Jahres. Viele Wochen vorher wird mit den Vorbereitungen begonnen. Die Mädchen sind unermüdet bei ihrem heimlichen Sticken und Häkeln, die Knaben haben ihre Schnitz- und Papparbeiten. Freilich, wenn wir Erwachsenen an unsere eigene Kindheit zurückdenken, so mag es uns wohl scheinen, als wenn damals die Zurüstungen zu Weihnachten doch mehr zu bedeuten hätten. Heute wird vieles gekauft, was ehemals liebevoll im Hause angefertigt wurde, und die Kinder hatten auch wohl früher mehr Zeit für solche sinnige Beschäftigung. Heute ist der Sport, der sie ablenkt, und auch die Schule mit ihren Schularbeiten wird ernstlich genommen. Wohl jede Familie freut sich, daß die Kinder gute Schulbildung und gute Zeugnisse erwerben, und wenn irgend im Sommer etwas verflämmt wurde, so heißt es jetzt im Winter doppelt fleißig sein. Aber mögen auch die Zeiten sich geändert haben, so wollen wir uns doch die Freude an den Weihnachtsarbeiten nicht trüben lassen. Sie entsprechen einem wirtlichen Bedürfnis der Kinder. In schönen Sommertagen sieht ein gesundes Kind gewiß das Lummeln im Freien vor, aber beim Nennern der Regen und an den langen Winterabenden ist man doch auf Haus angewiesen, und da ist eine kunstvolle Handarbeit der beste Zeitvertreib. Wir dürfen auch nicht glauben, daß die Schule notwendig darunter leiden muß. Im Ausland gibt es vielfach Werkunterricht für Knaben auch an den höheren Schulen, und man hat beobachtet, daß Kinder, die in den eigentlichen Schuljahren bisher schwach waren, anfangen, Besseres zu leisten, sobald der Werkunterricht beginnt. Sie hatten nun ein Fach, in dem sie etwas leisten ihre Leistungen wurden auch anerkannt, dadurch wurde das „Minderwertigkeitsgefühl“ überwunden, und es ging nun auch in den anderen Fächern besser voran! Ohne Freude kein Gedeihen! Darum sollte in jedem Hause, wo Kinder sind, die Weihnachtsarbeiten gepflegt werden.

Die Gewinnliste der Volkswohl-Lotterie liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

**Hohes Alter.** Am heutigen Tage konnte Frau Wm. Schöne ihren 90. Geburtstag feiern. Wir bringen ihr auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar.

**Nabat-Auszahlung.** Wie aus der Anzeige des Nabat-Spar-Vereins in der heutigen Nummer hervorgeht, erfolgt die Barauszahlung des Nabates vom 1. bis einschließlich 14. Dezember, wöchentlich von 9-12 und 2-5 Uhr im Nachmittagslokal. Wir empfehlen allen Nabatbuch-Inhabern, die Einlösung der Werten nicht bis auf die letzten Tage hinauszuzögern, und die festgelegten Zeiten innewandeln. Denn nur dadurch ist eine reibungslose Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes möglich. Wie uns mitgeteilt wird, sind im Laufe des Jahres annähernd 2000 Nabat ausgegeben. Allen Hausfrauen wird die Auszahlung des Nabates in bar sehr angenehm sein und sie werden daher die sonst gemachte Weihnachtsgabe gar nicht vermissen, die nicht dem Werte des jetzt ausgezahlten Nabates entsprechen hat. Denn selbstverständlich können die Geschäftsinhaber neben dem Nabat nicht auch noch Zugaben machen.

**Saben Sie schon gefeiert, ob Ihre Forderungen am 31. Dezember 1932 verflämmt?** Verflämmt Sie was nicht? Es drängen Ihnen Verluste. Ueber die hierbei auftretenden Fragen, insbesondere, wie man diese Verflämmt vermeiden kann, unterrichtet Sie ein ausführlicher Vortrag in den „Wirtschaftlichen Anzeigern“. Weitere interessante Themen aus dem letzten Bandwert der Handel- und Industrie. Die Rechtsprechung des Reichsgerichtes zur Abgrenzung des Handwerts. Staatliche Behandlung der Jubiläumsgelder. Das Recht des Maklers. Der Reichsfinanzhof zur Steuerermäßigung. Probenuntersuchen erhalten Sie bei Verlangen auf unsere Zeitung kostenlos vom Rudolf Voreing Verlag, Charlottenburg 9, Nr. 63.

**Annahm.** (Warnung vor einem Wohnungsbruch) In den letzten Tagen ließ sich ein sehr sauber gekleideter junger Mann, der mit einem grünen Ledermantel bekleidet war, und eine goldene Uhr trug, ein möbliertes Zimmer nachweisen, das er angeblich etwa 3-4 Wochen benötigte. Er gab an, als Reisender für medizinische Zwecke für den Hausgebrauch tätig zu sein. Stolz bemängelte er mehr für das angebotene Zimmer, als verlangt worden war. Am Abend stellte er sich auch pünktlich ein. Nachdem er sich am anderen Morgen mit einem guten Frühstück geflämmt hatte, gab er an, nun seiner Tätigkeit nachgehen und am Nachmittag wieder kommen zu wollen. Im Weggehen erkundigte er sich auch

nach nach einem gut bürgerlichen Mittagstisch. Seit dieser Zeit ist er, natürlich ohne zu bezahlen, verschwunden, um sich mahrscheinlich in anderen Orten ebenso gute wie billige Nachtquartiere zu ergaumen.

### Obstbaumzählung in Breußen angeordnet

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird in Breußen in Verbindung mit der Viehzählung eine Obstbaumzählung durchgeführt. Es werden gezählt alle Äpfel-, Birn-, Pflaumen-, Zwetsgen-, Mirabellen-, Reineclauden-, Stachel- und Sauereiseln-, Aprikosen-, Feigen- und Wallnußbäume.

Die Obstbaumzählung dient ausschließlich der Förderung des deutschen Obstbaues und Obstabbaus und daher in erster Linie den Interessen der deutschen Obstzüchter. Die Ergebnisse dürfen unter keinen Umständen zu irgendwelchen steuerlichen Maßnahmen benutzt werden.

### Ausjübig verabschiedet Reichshaushalt

Weihnachtshefte von 150 000 Mark eingeteilt. Debatte. Der Haushaltsausschuß des anhaltischen Landtages nahm eine Reihe von Abänderungen vor. Ausgenommen wurde ein Antrag der SPD, bei der Reichsregierung auf Ausbau der Grundsteuer im Sinne des nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Agrarprogramms vorläufig zu verzichten. „Nobilisimus“ in der Ausgabe von 150 000 Mark für eine einmalige Weichschicht. Bei der Gesamtabstimmung über den Haushalt wurde dieser mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen.

### Änderung des „Kollisions“

Debatte. Bei Beschlüssen der Beamtenexerziter der NSDAP, beim Staatsministerium soll es gelingen sein, die Durchführung des sogenannten „Kollisions“ in der Gehaltszahlung von acht auf zwölf Monate hinauszuschieben.

### Die anhaltische Schlachtsteuer

Debatte. Ueber die neugeplante anhaltische Schlachtsteuer werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Steuer soll am 10. Dezember in Kraft treten und nach preussischem Vorbild ausgearbeitet werden. Sie soll für Döfen 18-30 Mark, für Schöche 3-10 Mark, für Räder 2-4 Mark und für Schiffe 1-50 Mark betragen. Das würde eine Steuererhöhung von 3-4 % pro Kilogramm Fleisch bedeuten. Das Gesamtaufkommen aus der Schlachtsteuer ist für das laufende Rechnungsjahr mit 350 000 Mark, für das ganze Rechnungsjahr mit 1 050 000 Mark berechnete.

### Sie ist ihm treu geblieben.

**Döllnisch (Saalkreis).** Ein Wandristsohn aus Weßmar hatte keine Mutter erhalten, weil sie gegen sein Verhältnis mit einem armen Mädchen war. Das Mädchen ist bei einem Landwirt in Döllnisch in Stellung und will nun am 10. Dezember den Weßmarer Wandristsohn betreten. Für den Hochzeitstag hofft sie sogar, ihrem Bräutigam Urlaub erwirken zu können.

### Schwere Bluttat im Jähorn.

**Merleburg.** In der Nacht zum Sonnabend kam es in dem am Stadtrand gelegenen Gasthaus „Zur Fasanerie“ zu einem Streit zwischen dem Gastwirt Stümpler und dem 21 Jahre alten Schlosser Faust. Der als jähzornig bekannte und wegen verschiedener Delikte bereits vorbestrafte Faust ber den Streit angezettelt hatte, wurde aus dem Lokal geworfen. Darauf schlug er mit einem Holschuh auf Stümpler ein, so daß dieser blutüberströmt zu ammerbrach, und trat dann noch auf ihm herum. Stümpler starb nach kurzer Zeit. Faust wurde verhaftet.

### 121 000 Mark Fehlbetrag in Merleburg.

**Merleburg.** Der Abich für das Rechnungsjahr 1931/32 zeigte am 31. März einen Fehlbetrag von 121 000 Mark, der auf neue Rechnung vorgegangen wurde.

### Gelängnis für 16jährige Wandhüterin.

**Proßnitz (Kr. Weizsäcker).** Eine 16jährige Hausangestellte wurde zu einem Jahr Gelängnis verurteilt und ihre sofortige Ueberführung in eine Erziehungsanstalt ausgesprochen. Das Mädchen war als Arbeiterin der bei dem Landwirt Altrich ausgeführten Brandflistung ermittel worden.

### Exkurs über 600 Prozent Bürgersteuer!

**Exkurs.** Eingeklagt der ursprünglichen Absicht, die Bürgersteuer zum fünffachen Anstiegs zu erhöhen, hat sich der Magistrat herabgesetzt, nimmte einen Prozentsatz von 600 Prozent festzusetzen. Wenn er hierbei darauf beruht, daß künftig bei Bescheraten der Frauenschulung in Weßmar, so dürfte diese neue, beträchtliche Steuererhöhung kaum schmachhafter geworden sein.

### Die Erdölbohrungen im Landkreis Mühlhausen.

**Mühlhausen.** Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die erste Erdölbohrung im Landkreis Mühlhausen in 1028 Meter Tiefe gelangt. Die Bohrung wurde kurz nach Oftern in Angriff genommen und liegt auf der Höhe des Forstberges zwischen den Ortsteilen Grabe und Saalfeld. Zur Zeit sind Zementierungsarbeiten am Bohrloch nötig geworden, so daß der Betrieb für etwa 14 Tage ruht. Man hofft, die Erdöl führenden Schichten in etwa 1100 bis 1200 Meter Tiefe zu finden und noch im Monat Dezember zu erreichen.

### Teufel er wegen der Sprengstoffunde abgelehnt.

**Wische (Anhalt).** Zu den im August d. J. gemachten Sprengstoffunden in der Gegend bei Bauer erfahren wir, daß die Staatsanwaltschaft in Naumburg a. S. in dem Verfahren gegen Lammie und Genossen zwar Anklage erhoben hat, daß aber durch rechtskräftigen Beschluß der Großen Strafkammer des Landgerichts Naumburg a. d. S. die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt wurde.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 25. November 1932.

Anwesend sind 4 Magistratsmitglieder und 12 Stadtverordnete.

1. Beratung und Genehmigung der letzten Niederschrift. Erfolgt ohne Einwendungen.

2. Wahl von 2 Mitgliedern des Sparratzenvorstandes auf Grund der neuen Satzungen. Zur Erläuterung teilt Bgm. Gerber mit, daß die Sparratze nach der neuen Satzung zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts wird;

die ist dadurch vollständig von ... Last losgelöst, die Stadt hat keine Rechte mehr gegenüber der Kasse, faßt aber mit ihrem Vermögen für dieselbe. Die Mitglieder des Vorstandes, die ehrenamtlich tätig sind, kommen in das Beamtenverhältnis und werden auf die Verfassung verpflichtet. Sie haften mit ihrem gesamten Vermögen, sofern die Verwaltung nicht genau nach den Satzungen erfolgt. Es sind außerordentlich strenge Vorschriften, deshalb sollen nur solche Personen gewählt werden, die im gesamten Wirtschaftlichen Erfahrung haben. St. B. Ludvig gibt bekannt, daß die Wahl nach dem Verhältnisystem vorgenommen werden muß, sich somit eine Vertagung notwendig macht, damit die Vorläufige fristgemäß eingerichtet werden können und alle St. sich noch einmal mit den neuen Satzungen vertraut machen können. Auf Vorschlag des St. Rat sollen die Vorläufige bis Mittwoch, den 30. November eingerichtet werden.

3. Nachmalige Beschlußfassung zur Trennung des Kirchen- und Schulamtes. Der Gemeindevorstand erklärt sich mit dem letzten Beschluß der Verwaltung über die Höhe der Vergütung nicht einverstanden. Der Gem.-Kirchenrat fordert die Aufrechterhaltung der alten Verträge, nach denen Stadt und Kirchengemeinde je zur Hälfte die Kosten für die Befolgung des Organisten tragen. Unter dem Zwange dieser Verträge haben die St. mit 6 gegen 6 Stimmen den ersten Beschluß auf und bewilligen die Tragung der Kosten je zur Hälfte. Gegenwärtig betragen die Gesamtkosten jährlich rund 540 RM.

4. Grundstücksverpachtungen. Die Verwaltung stimmt dem Vorschlag des Magistrats über Verpachtung von Parzellen in der Unterförre zu, weiterhin schließt sich die Verwaltung dem Vorschlag des Landwirtsausschusses auf Verpachtung der Mauergräben an. Es soll jedoch eine Deutung der Gärten erfolgen und werden zu diesem Zweck zwei Gärten vorläufig nicht verpachtet, sondern als Abgabeablageplag eingerichtet. Die Uebrigen werden dann der Reihe nach ebenfalls so vorgeht. (Der Vorschlag, die Mauergräben als Kinderpielpfad einzurichten und einige Baumanpflanzungen vorzunehmen ist demnach abgelehnt.)

5. Wahl von Prüfern für die Elektrizitätswerkstoffe. Gewählt werden die St. Schulze und Quincke.

6. Kennenlernen: a) vom Schreiben des Arbeitgeberverbandes für das Bauwesen, b) von der Wahl des Bgm. Gerber in den Ausschuss der Kleinbahn. Bei dieser Gelegenheit fragt St. Gärtner an über die Höhe der Vergütung für jede Sitzung. In der Bürgerliste wird die Summe von 60 RM genannt. Da die Wahl keine Dividende zahlt, würde doch diese Summe zu hoch sein. Bgm. Gerber wird in der nächsten Sitzung Auskunft darüber geben; c) von dem Geschäftsbericht der Kleinbahn für das erste Halbjahr. Die Zahlen in Klammern bringen die Ergebnisse des gleichen Abchnittes im vorigen Jahre:

Beförderer Personen	11 554	(15 999)	- 4 445
„ Gepäckstücke	7 377	(8 385)	- 908
„ lebende Tiere	20	(29)	- 9
„ Güterwagen in t	381	(373)	+ 8
„ Wagenladungen in t	107 031	(130 111)	- 13 080

Einnahmen:			
Personenverkehr	3 112	(4 311)	- 1 199
Gepäckverkehr	1 396	(1 478)	- 82
Erwerbsfahr	42	(48)	- 6
Güterverkehr	29 827	(35 301)	- 5 574
Sonstige Einnahmen	1 682	(2 076)	- 394
Summe der Einnahmen	34 799	(41 814)	- 7 015
Summe der Ausgaben	32 663	(41 858)	- 9 195

In dem ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres sind die Verkehrsleistungen im Personen-, Gepäc- und Güterverkehr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zurückgegangen. Der Rückgang im Personen- und Gepäcverkehr beträgt 30 %, im Güterverkehr 11 %. Gegenüber dem Vorjahr bleiben die Einnahmen im Personen- und Gepäcverkehr um 28 %, im Güterverkehr um 12 %, im Güterverkehr um 15 %, in den sonstigen Einnahmen um 19 % zurück. Der Mindereinnahme von zusammen 7 015 RM steht eine Minderausgabe von 9 195 RM gegenüber. Wenn trotzdem ein Ueberschuß von 2 176 RM erzielt worden ist, so ist dies auf die starke Profission der Betriebsausgaben zurückzuführen. d) von einem Schreiben, daß vorläufig noch keine Mittel für Kinderbesuchungen zur Verfügung stehen. e) von einem Schreiben des Landrats, mit dem er die Gemeinden ersucht, allen Bedarf in den Geschäften, Ziegeleien und Betrieben des Landkreises zu decken. Die Gemeinden dienen damit dem Kreise und zugleich der eigenen Gemeinde, f) von der Mitteilung des Bgm. Gerber, daß das Arbeitslager Niemiß bis auf einige Kleinigkeiten fertiggestellt ist. Die jungen Leute werden gegenwärtig mit Grabenhebungen beschäftigt, deren Förderungsbedürftigkeit vom Arbeitsamt anerkannt ist. Das Lager wird von der Stadt geführt. Es soll versucht werden, die Verwaltung so wirtschaftlich zu führen, daß sich Ueberschüsse ergeben, die den jungen Leuten beim Ausschiden ausgezahlt werden sollen. Die Verwaltung durch die Stadt gibt auch die Möglichkeit, daß alle Einkünfte der hiesigen Geschäftsleuten vorgenommen werden können. Bis her wurden von hiesigen Gewerbetreibenden bezogen neue Stiefel, Drillschuhe, Strohhüte, Mägen. Aus Heresbeständen wurden gebraucht bezogene Mäntel (Stück 8. - RM), Hosen (4. - RM) und Röcke (Stück 5.50 RM). Die Verpflegung wird restlos in Remberg geflämmt. Die Finanzierung ist geflämmt. Die Stadt bekommt pro Arbeiter je Werttag 2. - RM, außerdem vom Kreise 10 Pf. pro Tag. Allerdings hat die Stadt zunächst einige Vorläufige leisten müssen, die aber wieder eingehen. Außerdem ist eine Beihilfe von 200. - RM vermittelt worden. Die Bergmiger Braunföhlenwerke haben dankenswerter Weise 100 Zentner Kohlen kostenlos zur Verfügung gestellt. Es ist somit die Möglichkeit gegeben, keine Ueberläufig zu erzielen, die den jungen Leuten restlos zur Verfügung gestellt werden sollen. St. Gärtner bemängelt, daß mit dem Lagerführer ein Mißgriff gemacht worden ist. Man hätte sich doch genauer erkundigen müssen. Bgm. Gerber gibt den Verlauf der ersten Tage bekannt, wobei der Landrat sowohl wie auch er von dem Jährer geflämmt worden ist. Er wurde aber bald erkannt und entlassen. St. Pöpler schlägt vor, eine Kommission für das Arbeitslager zu wählen, womit sich die Verwaltung

einanderstanden erklärt. Stv. Anal bemängelt, daß kein Kemberger als Lagerführer genommen worden ist und daß so wenig Kemberger junge Leute eingestellt sind. Bürgermeister Gerber teilt mit, daß vom Arbeitsamt Führerliste abgelehnt werden. Er würde sich freuen wenn sich ein Kemberger Bürger der Prüfung unterziehen würde. Selbstverständlich wird dann dieser als Führer eingestellt. Wegen der Einstellung der jungen Leute sei zu sagen, daß die auswärtsigen jungen Leute es den Kembergern erst schmackhaft gemacht haben. In den letzten 3 Tagen haben 9 Kemberger sich gemeldet. Stv. Richter gibt Kenntnis von einem Briefe mehrerer Arbeitssünder, der seine Unterschrift trägt. Die Verammlung lehnt die Behandlung derartiger Schreiben ab, h von der Mitteilung, daß für das Einziehen der Sozialbeiträge 460,40 RM eingegangen sind, die der Räumerevafalle zugeführt sind.

7 Stv. Siedler regt an, beim Kreisaußschuß den Antrag auf Wiedererrichtung der zweiten Fleischbeschauhalle einzubringen. Die Verammlung schließt sich der Anregung an und beauftragt den Magistrat, die nötigen Schritte einzuleiten.

8. Dringlichkeitsantrag. Die Erwerbslosen fordern eine einmalige Beihilfe von 25 RM für Verheiratete, eine einmalige Beihilfe von 15 RM für Ledige, Lieferung von 6 Zentnern Kohlen und wöchentlich ein Brot. Der Magistrat schlägt vor, da der Antrag bereits am 18. 11. geschrieben wurde, daß der Antrag für den 25. November, eingereicht wurde, die Beratung zu vertagen, da der Magistrat sich erst mit der finanziellen Auswirkung beschäftigen müsse. Stv. Lünque widerspricht der Beratung. Vom Gerber teilt mit, daß der Magistrat im Prinzip mit einer Hilfe zu Weihnacht einverstanden ist. Sen. Beißig gibt bekannt, daß bei den Notstandsarbeiten 14 000 RM ausgezahlt worden seien. Die Beratung des Antrages wird vertagt.

9 Stv. Lünque beantragt eine steuerliche Vergünstigung für die Neubaukeller, da besonders für die Siedler der Jahre 1928/30 Gärten durch die Abwertung der Grundstücke entstanden seien. In anderen Gemeinden seien die Vergünstigungen gewährt. Stv. Borst. Ludewig erklärt hierzu, daß für den einzelnen Siedler Beträge von monatlich 80 Pf. bis 1,25 RM in Frage kommen würden. Eine Beratung des Antrages erfolgte nicht, weil die Summen

im Haushaltplan eingestellt seien. Andere Gemeinden, die die Vergünstigungen gewährt haben, hätten alle die Bürgersteuer eingeführt, was in Kemberg dann auch geschehen müsse.

10. Anfrage wegen Anstellung eines Nachwächters. Vom Gerber teilt mit, daß 20 Meldungen eingegangen seien, darunter auch einige Militäranwärter, die 12 Jahre gedient haben. Es wurden vom Magistrat aber nur Kemberger und zwar 4 Stück in die engere Wahl gezogen. Die Beratung erfolgt in der geheimen Sitzung.

### Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 30. November, abends 7 Uhr in der Kirche Beichte und hl. Abendmahl. Prof. Bertram. Anmeldungen befristet erbeten.

Dienstag, den 29. November, abends 8 Uhr im Bürgeraal **Bibelstunde** Prediger Behrermann-Wittenberg. Hierzu wird herzlich eingeladen.



## Gemeinschafts-Einkauf ist Dienst am Kunden.

Neuer Beweis meiner Leistungsfähigkeit

<b>Baumwollgewebe</b> für Gardinen und Windeln	m	-14	-09
<b>Rohnessel</b> , 86x78 breit kräftige Gebrauchsware	m	-39	-29
<b>Hemden-Flanell</b> , doppelseitig geraut, gestreift	m	-35	-30
<b>Hemdentuch, gebleicht</b> gute Gebrauchsqualitäten	m	-23	-21
<b>weiß Finette</b> gerauther Körperbartheit	m	-36	-32
<b>Schürzenstoff</b> , 115 cm gute Gebrauchsware	m	-70	-59

<b>Haustuch</b> , 150 cm breit weiß für Bettächer	m	-73
<b>Bettuch-Leinen</b> , 150 cm brt. gute, dicht geschlossene Ware	m	1,15
<b>Baumwolltuch</b> , 140 cm breit für Bettbezüge und Betticher	m	-48
<b>Bettuchbiber</b> , 140 cm brt. rohweiß, haltbare Gebrauchsware	m	1,08
<b>Reinleinen Drell-Handtuch</b> außergewöhnlich billig	Stück	-43
<b>Schlosserhandtuch</b> blau kar, gutes Küchentuch		-29

## Wilhelm Weydanz

### Weihnachtsbaum-Verkauf

Montag, den 5. Dezember 1932, 10 Uhr sollen am Forsthaus Thienlehaide ca. 3-4000 Stück Weihnachtsbäume öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Schönau, den 26. November 1932

von Bodenhausensche Forstverwaltung

### Weihnachtsbaum-Auktion, Köpflitz!

Dienstag, den 6. Dezember, kommen von 10 Uhr an am Forsthaus Köpflitz dicht an der Berlin-Leipziger Autostraße wie üblich gegen Barzahlung im Termin etwa

## 1000 Weihnachtsbäume

zum Angebot. Näheres beim

**Kontamt Burgtemmich**, empfiehlt in reicher Auswahl

**Richard Arnold**.

### Küchenkanten

Wenn dir das Blut zu kullert, das Aug' zu reiß' erscheint, dann geh' zu keinem Schürter, geh' nur zu Augenfreund. Die besten Brillen von der Welt hat Augen-Freund für wenig Geld



**Rathenower Brillen**

Am Dienstag, den 29. 11., bin ich wieder in Kemberg anwesend. Ich bin zu treffen am Dienstag, den 29. 11., bei Kirchhof, Zuspätk. 16 von 10-5 Uhr. Geben Sie bitte bei Bedarf Ihre Adresse in der Geschäftsstelle dieser Zeitung ab; dann komme ich innerhalb der Stadt am Dienstag zu Ihnen ohne Kaufmann. Auf Grund 35jähriger Erfahrung biete ich Ihnen Vorteile, die Sie vergeblich andernwärts suchen. 3 Monate Probezeit, 1 Jahr Garantie für richtiges Passen der Gläser. Kostenlose Augenprüfung, Gläser aller Art. Anfertigungen aus Kemberg. Preise von 2 Mark an. Maßentwürfe mit hochgeschliffenen Gläsern von 3.- M., verguldet von 5.- M., Brillen mit Doppelgläsern für Nahe und Ferne von 11.- M. an. Das ist ein Preisabbau von 30%. Außerdem auf alle Preise 10% Rabatt. Der größte Wert einer Rathenower Brille besteht nur darin, daß die Augen durch einen erfahrenen Optiker genau geprüft werden.

Zeugnis. Ich möchte Ihnen für die Hilfe nochmals sehr danken, ich finde Sie wunderbar. Ich hätte gar nicht an solche Möglichkeit gedacht, eine bezahlbare Brille zu bekommen. Beim Tragen dieser Brille habe ich das Empfinden, als ob ich neue gute Augen eingeklebt bekommen hätte usw. A. Rühmer in Döben (Nahe)

**Augen-Freund, Optiker, Berlin, Badstraße 42**

Spezialgeschäft nur für Augengläser. Lassen Sie sich nicht durch falsche Aussagen, die von neidischen Konkurrenten verbreitet wird. Ich habe mit solchen Leuten nichts zu tun.

### Für die langen Winterabende Ein gutes Buch

In reicher Auswahl vorrätig, sowie bei Bestellungen schnellstens und ohne Berechnung von Portospesen etc., zu Original-Verlegerpreisen bestimmt erhältlich durch

**Rich. Arnold :: Buchhandlung** Weihnachtsbestellungen erblite rechtzeitig.

Empfehle frisch eingetroffen:

ff. Bäcklinge - Sprossen  
Fleckerlinge - Schillerlocken  
ger. Schellfisch, Schnigellaachs

Zum **Mittwoch** blutfrisch  
**Schellfisch Kabeljau**  
**Goldbarich, Fischfilet**

Grüne Serringe  
**Richard Tempelhof**

Zur **Stollenbäckerei** empfehle preiswert

**la Weizenmehl** sehr ergebige Qualitäten

**Ernst Wend** Junge frischmischende

**Ruh mit Kalb** zu verkaufen Anhalterstr. 3

**Ein Durf Ferkel** zu verkaufen

**Wittenberger Straße 22**

**1933**

**Delizischer Hausständer**

**Ladner hintender Bote** eingetroffen bei

**Richard Arnold, Kemberg**

**4 Mädchen** 16-20 Jahr. für Landwirtschaft,

**und 1 Kindermädchen** für sofort oder 1. Januar gesucht.

Zu erfragen **Wittenberger Str. 48, 1 Et**

**Warenverteller** und Werber für unsere best

geführten Erzeugnisse sof. gesucht

Ausführ. Angeb. erb. **Seide-Käseerei Döben (M)**

**2-Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Nebengebäud,

Wasserleitung, elektr. Licht, zum 1. Dezember zu vermieten. **St. Hedwig, Eisen- und Kurzwaren**

Verlangen Sie auch beim Nachfüllen von **MAGGI-Würze**



## Rabatt-Sparverein Kemberg.

Die Vorauszahlung der Rabattmarken erfolgt werktätlich vom Donnerstag, den 1. Dez. bis einschl. Donnerstag, den 14. Dez.

von vorm. 9-12 Uhr und nachm. 2-5 Uhr im **Ernst Bachmannsches Lokale**.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir jeden Betrag einlösen, auch wenn die einzelnen Seiten des Buches noch nicht vollgeklebt sind.

Der Vorstand.

## Zahlungsbefehlsformulare

hat wieder vorrätig. **Richard Arnold, Buchhandlung.**

Zu **Vorkriegspreisen** empfehle ich sämtliche Baumkulturmittel, wie **Aepfel, Birnen, Pfäuerchen, Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Stachelbeeren, Nektarinen, Aprikosen, Pflaumen, Zwetschen, Kirschen, Coniferen (Nadelbäume)** in vielen Sorten und Formen, **Bierträncker** u. dergl. mehr. — Außerdem große **Beiten Fichtenpflanzen (Rotanne)** 25-40 cm hoch zu billigen Tagespreisen. — Unverbindl. **Vertragsbestell.** Bei Bestellungen außerdem gratis **Blatt- u. Schriftl. Anfragen** entgegennehmen. **W. Welz, Obstbau- u. Rosenzüchter, Zahna b. Wittenberg.**

## Harzer Grüne-Bühnen-Lotterie

Ziehung: morgen Dienstag

Einzellos 50 Pfg. — — — Doppellos 1,— M.

Auf Wunsch Auszahlung bei Gewinnen über RM 2 mit 90% in barem Gelde

Loose zu haben bei

**Richard Arnold :: Buchhandlung :: Kemberg** Leipziger Straße und Markt

### Bürger-Berein

Dienstag, den 29. November, abends 1/9 Uhr im Hotel „Blauer Hekt“

**Bersammlung** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand**

### „Hotel Palmbaum“

Sonntag, den 4. Dezember

**Haus-Kirmes**



## Weihnachts-Dekorationspapier

für Schaulustige Dekorationen

### Weihnachts-Anhänger

empfeilt **Richard Arnold, Buchhandlung**

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Luise Schade**  
**Heiny Kroft**

Kemberg

21. November 1932

Bad Schmiedeberg

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — Fernsprecher Nr. 203

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Besondere Beilagen: „Kammanns Sportabzeichenblatt“ und „Mittlerer Unterhaltungsblatt“. Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streifen usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Preisliste oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Anzeigenliste 40 Pfg., Ausnahmefälle 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederbelegung unbedingt geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagsgebühr: 10,— M. das Laubend, zusätzlich Polzeigebühr. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg,

das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 141

Dienstag, den 29. November 1932

34. Jahrg.

## Brennholzversteigerung.

Freitag, den 2. Dezember, vorm. 10 Uhr, 10 Ubr im Stadtiort Döppin

220 rm fl. Kollholz (Durchforstung) versteigert werden.

Sammlort: Forsthaus Bedingungen im Termin.

Kemberg, den 26. November 1932.

Der Magistrat.

## Fuhrenvergebung.

Die häuslichen Fuhren für das Jahr 1933 sollen Sonnabend, den 3. Dezember, abends 6 Uhr, im Ratshaus vergeben werden. Bedingungen im Termin.

Kemberg, den 28. November 1932.

Der Magistrat.

## Möglichkeiten . . .

Wie bereits vorausgesehen, ist auch die Mission des Zentrumsführers in dem Augenblick gefährdet gewesen, als Adolf Hitler die Mitarbeit der NSDAP immer wieder davon abhängig machte, daß die Staatsführung in seine Hände gelangt würde. Es müßte in diesem Falle wenig, wenn Dingen für die Deutsche Volkspartei, Reich für die Bayerische Volkspartei und vielleicht auch eine oder die andere Splittergruppe der Mitte sich für die Zentrumsvorschläge einzusetzen bereitwillig; es war und blieb eine hoffnungslose Minderheit, die alles darstellte, nur nicht die von Reichspräsidenten gemischte parlamentarische Mehrheitsregierung, auch kein Reichskabinett mit Einbezug der Nationalisten und Deutschnationalen. Letztere hätten zu allem Überfluß durch Geheimrat Hugenberg deutlich ihre Ablehnung erklärt. Die den Parteien gebene Chance war also eigentlich dahin, und jetzt hätte zwangsläufig das Kabinett unter Führung des Mannes kommen müssen, der das Vertrauen des Reichspräsidenten in erster Linie besitzt. War rechnete bereits für Sonnabend gegen Mittag mit der Ernennung und Verfassung des Mannes, an den sich so viele Kombinationen bisher geknüpft hatten.

Aber da kam eine neue Überraschung: Herr von Hindenburg hat seine Entscheidung zunächst zurückgestellt. Wieder wird verhandelt werden, die Parteien sollen nochmals befragt werden. Nachdem die Mehrheitsbildung vorgelegen ist, soll festgestellt werden, welche Aufnahme ein neues Präsidialkabinett in anderer Zusammenlegung be ihnen finden würde. Die Aufgabe eines Präsidialkabinetts als einziger Ausweg aus der Krise liegt fast, ebenso, daß es eine andere Zusammenlegung als das bisherige Reichskabinett erfahren wird. Alle Personalfragen treten aber zurück hinter dem Problem, von wem das Kabinett geführt werden soll.

In letzter Stunde trat zu den vielen genannten Namen ein neuer hinzu, der des bisherigen Außenministers Frey herr von Neurath ist. Man weiß, daß Herr von Neurath als besondere Vertrauens des Reichspräsidenten genießt, und daß der Feldmarschall schon während der Aera Brüning, nach dem Rücktritt des Herrn Curtius, den damaligen Vorgesetzten in London zum Außenminister machen wollte, und daß er ihn auch in einem Kabinett Hitler auf jeden Fall gehalten hätte. Es ist allerdings anzunehmen, obgleich auch an der Berliner Börse die Ernennung von Neuraths gerichtete spekuliert wurde, daß sie nicht in Frage kommt, da er voraussichtlich als Chef des Außenamtes dem neuen Kabinett erhalten bleiben soll. Auch die Kandidatur Dr. Meißner erscheint uns reichlich problematisch, da der Reichspräsident ihn nicht als engsten Mitarbeiter in seiner näheren Umgebung entbehren will und Staatssekretär Meißner selbst auch wenig Neigung haben dürfte, das Amt des Reichsanzlers zu übernehmen. Der ehemalige Reichswehrminister Gieseler, der vor allem in süddeutschen Kreisen vielfach als Kandidat genannt wird, kommt wohl kaum in Frage, da er nicht als der Mann des Vertrauens an höchster Stelle bezeichnet werden kann.

Nach dem Ergebnis der Beratungen beim Reichspräsidenten stehen drei Möglichkeiten offen. Zunächst ein Kabinett von Papen. Man weiß, daß Reichsanzler von Papen auch jetzt noch das volle Vertrauen des Reichspräsidenten genießt. Wenn aber Herr von Papen erneut beauftragt worden wäre, so hätte er sich auf alle Fälle Bedenkzeit ausgesprochen. Das läßt darauf schließen, daß auch Herr von Papen sich über die starken Widerstände klar ist, die ihm aus dem Zentrum entgegenstehen. In der Tat hat Prälat Kaas während des Empfanges beim Reichspräsidenten bei aller Sorgsamkeit der Formulierung seiner Versicherungen keine Zweifel darüber gelassen, daß sich aus einer Wiederkehr des Kabinetts von Papen auch für die Zentrumspartei Konsequenzen ergeben. Aus diesen Gründen dürften in der Beratung beim Reichspräsidenten auch noch andere Möglichkeiten erwogen worden sein; und das ist neben der Möglichkeit eines Kabinetts von Papen eine Regierung unter Führung des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Goerdeler. Dr. Goerdeler würde sicher die Unterstützung des Zentrums und der Bayerischen Volks-

partei finden. Er gilt außerdem als der Kandidat der Deutschnationalen. Das ist im so bemerkenswerter, als die Versicherungen der Scherzpresse in den letzten Tagen ein hartes Abrücken der Deutschnationalen von der Persönlichkeit des bisherigen Reichsanzlers verraten. Ein Kabinett Goerdeler würde im Reichstag auch keineswegs eine Mehrheit finden; immerhin würde es mit etwa 200 Abgeordneten, die es unterstützen würden, eine breitere Basis besitzen. Außerdem kommt auch ein Kabinett Schleicher noch in Frage, allerdings erst als letzte Möglichkeit. Es ist bekannt, daß General von Schleicher einer Kabinettsneubildung durch ihn bisher immer ablehnend gegenüberstand hat. Wenn aber die beiden anderen hier behandelten Möglichkeiten erschöpft wären, wird er sich nach dem Verlauf der Konferenz beim Reichspräsidenten einer Berufung nicht entziehen.

Die Parteipredigten dürften dieselben Gruppen umfassen, die auch für die Mehrheitsbildung bereits in Frage kamen, allerdings ohne die Nationalsozialisten, da diese in jedem Kabinett außer dem von ihrem Führer geleiteten schärfste Opposition angelegt haben. Dafür ist aber anzunehmen, daß auch mit dem Sozialdemokraten gesprochen werden wird, um festzustellen, wie weit sie in der Lage wären, ein Präsidialkabinett bestimmter Schattierung zu tolerieren, damit die Anläge wirtschaftlicher Belebung in den nächsten Monaten nicht wieder durch die Heftigkeit der innenpolitischen Kämpfe, eine neue Reichstagsauflösung und ähnliches mehr, gefährdet werden.

Der neuen Regierung wird die Aufgabe gestellt werden, über die kritischen Wintermonate politisch und wirtschaftlich hinzuzufinden. Politisch auf die Art, daß weittragende Pläne wie die Verfassungsreform zurückgestellt, Ausdehnungen des politischen Kampfes verhindert werden; wirtschaftlich dadurch, daß alle Anstrengungen auf Arbeitsbeschaffung und Verringerung der Arbeitslosigkeit gerichtet werden. Durch eine Art politischen Moratoriums, wenn es erreichbar wäre, könnte verhindert werden, daß die allmählich ansteigende Weltkonjunktur im Deutschland einen Boden macht, so daß sie bei uns nicht in dem Maße spürbar wird, wie es das ganze Volk erliefte.

Auch die neueste Entwicklung zeigt, wie der Reichspräsident immer wieder trotz größter Rückschlüsse bemüht bleibt, alles im Interesse von Volk und Vaterland zum Besten zu lenken; von seinem tief ausgeprägten Gerechtigkeits- und Verantwortlichkeitsgefühl können wir daher die unter den Umständen annehmbare Erlösung erwarten.

## Vor der Entscheidung Hindenburgs

Schluß der Verhandlungen mit den Parteien. — Ernennung des neuen Präsidialkabinetts bevorstehend. Berlin, 26. November.

Amlich wird mitgeteilt:

Der Reichspräsident empfing den Führer des Zentrums, Prälaten Kaas, der ihm über seine heutigen Besprechungen mit den Vorgesetzten der NSDAP, der DVP, der SAP, FP, und der DVP, über die etwa noch vorhandenen Möglichkeiten zur Bildung einer Volk- und Arbeitsmehrheit des Reichstags berichtete.

Prälat Kaas hat in diesen Besprechungen an die Spitze



Beteiligt sind daran außer dem Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner, Reichsanzler von Papen und Reichswehrminister von Schleicher.

In einem Berliner Morgenblatt wird auch von der Zuehung einiger anderer Persönlichkeiten gesprochen, die dem Reichspräsidenten nahehesten Darüber sind schon Gerüchte laut geworden, nach denen es sich um die drei Persönlichkeiten handeln soll, deren Namen bereits dieser Tage in der DVP, genannt wurden: Kammerherr von Oldenburg-Jauchau, Herr von Berg und Herr von der Dften.

Von zuständiger Stelle werden diese Gerüchte auf das energigste demontiert.

Es wird hinzugefügt, daß es doch wahrscheinlich nicht die Art des Reichspräsidenten ist, sich von Privatpersonen in seine Entscheidungen hineinreden zu lassen. Wie der Entschluß des Reichspräsidenten ausfallen wird, darüber herrscht in politischen Kreisen vollkommen Unklarheit. Man muß zwar den Eindruck jener Verwirrung geminnen, die wichtigsten Entscheidungen häufig vorauszugehen pflegt. Alle möglichen Gerüchte und Versionen sind im Umlauf.

So wird z. B. vermutet, daß noch erneut ein homo regius beauftragt werden könnte, das Problem der Mehrheitsbildung noch einmal durchzuprüfen. Man nennt hierfür auch schon den Oberbürgermeister Goerdeler, ferner Herrn von Schleicher.

Das alles aber sind Gerüchte und Kombinationen, die wir nur deshalb verzeichnen, weil sie für die Stimmung in Berliner politischen Kreisen doch erheblich sind. Man wird abwarten müssen wie und wann sich Hindenburg entscheidet. Mit einer Befragung wird in unterrichteten Kreisen nicht vor Montag bzw. Dienstag gerechnet.

## Stabiles Regierungsfundament

Die Industrie gegen die innerpolitische Beunruhigung.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat in einer Entscheidung, die der innerpolitischen Lage Geltung verleiht, die Unabständigkeit von irgendwelchen parteipolitischen Gesichtspunkten sprachlich das Präsidium einmütig dafür aus, daß es für die Erhaltung und Stärkung der wirtschaftslebendigen Elemente entscheidend darauf ankomme, die gegenwärtige Unklarheit durch ein stabiles Regierungsfundament zu erlösen.

Die Konsolidierung der politischen Verhältnisse sei vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft dringend geboten, und sie könne nicht schnell genug herbeigeführt werden.

Die mit Recht von der Privatwirtschaft erwartete Initiative und Risikofähigkeit werde durch nichts mehr gehemmt als durch eine längere innerpolitische Beunruhigung, die auch die Durchführung einer kraftvollen Außenpolitik, über deren Ziele es bei der überragenden Mehrheit des deutschen Volkes eine Meinungsüberschneidung gebe, in starkem Maße beeinträchtigt.

## Aufruf Hitlers

Der Führer der NSDAP hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt, man habe ihn nach Berlin berufen, um an der Behebung einer Regierungskrise mitzuwirken, und habe dabei doch nur das Kabinett Papen retten und ihm, Hitler, einen zweiten 13. August bereiten wollen. Obwohl der ihm übertragene Auftrag durch die daran geknüpften Bedingungen von vornherein unmöglich gemacht worden sei, habe er sich angesichts der Not des Volkes entschlossen, ein Angebot zu machen, das zugleich für die inneren Absichten aller hätte klar sein können. Das Angebot ist abgelehnt worden. Er glaube, daß schon damit der Wille der Ratgeber des Reichspräsidenten erfüllt scheint. Was er am Abend des Wahltages schon erklärt habe, wiederhole er hiermit. Dieses Entsetzen muß in Deutschland niedergebunden werden, wenn nicht die deutsche Nation an ihm zerbricht. Der Aufruf schließt mit der Erklärung, daß der Kampf weitergeführt werde mit der Zuversicht, daß die NSDAP Sieger bleibe.

## Schwerer Stand in Genf

Fünfmächtebesprechung am 2. Dezember.

Genf, 26. November.

Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath ist zu kurzen Aufenhalt nach der Reichshauptstadt gekommen, und anschließend ließ seine Reise im Zusammenhang mit der Regierungskrise, zugleich aber mit ihm der Aufenthalt in der Heimat Gelegenheit geben, sich davon zu überzeugen, mit wie erster Sorge man allenthalben in Deutschland die Entwicklung beobachtet, die die Behandlung der Gleichberechtigungfrage in Genf zu nehmen droht.

Im Hinblick auf die bevorstehende Fünfmächtekonferenz hat eine Agitation eingeleitet, die ganz unverkennbar darauf hinzielt, für das in Rechnung gestellte Scheitern der Genfer Bemühungen Deutschland mit der Verantwortung zu belasten, und die Quelle und die Triebkraft dieser Agitation liegt selbstverständlich auch jetzt wieder in Paris.

Die französischen Besorgnisse, die sich zunächst gegen die vermutete gemeinsame Front der Engländer, Italiener und Amerikaner richteten, sind bis zu einem gewissen Grade befallen, nicht zuletzt infolge der Haltung Englands. Um so schärfer richteten sich die französischen Treibeieren gegen Deutschland, und der Wunsch ist, für die Ausparade zwischen dem Reichsaußenminister, MacDonald und Herriot, die am 2. Dezember stattfinden dürfte, eine Stimmuna zu fassen.